



DAAD KIWi

Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service

DAAD **GLOBUS**
Länderbericht



Vereinigtes Königreich

Kurze Einführung in das Hochschulsystem
und die DAAD-Aktivitäten

2022



Inhalt

Bildung und Wissenschaft	3
Internationalisierung und Bildungskooperationen	7
DAAD Aktivitäten	8
Individualförderung	8
Projektförderung.....	11
EU-Bildungskooperationen	14
Veranstaltungen, Marketing, Alumniaktivitäten	16
Statistische Anlagen.....	19

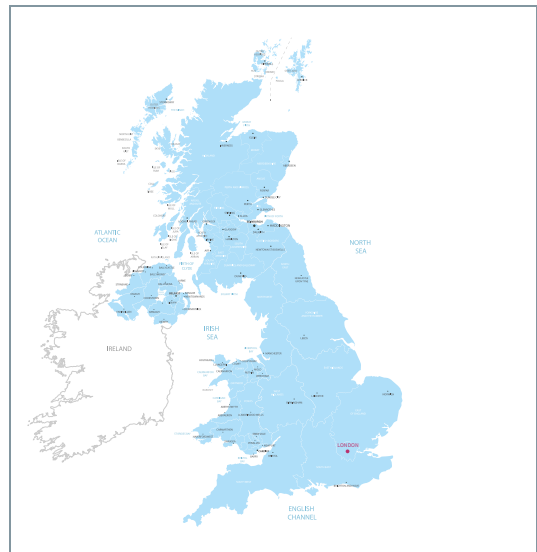
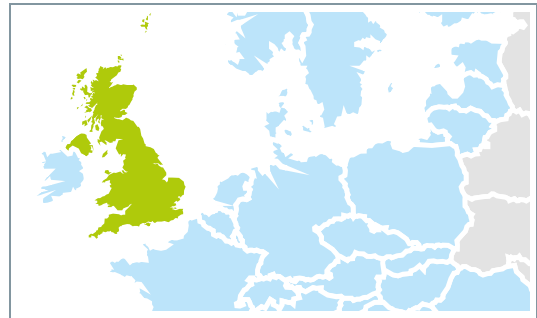
Bildung und Wissenschaft

Der Hochschulsektor im United Kingdom (UK) ist stark verzweigt. Seit Inkrafttreten des Higher Education Act 1992, mit dem die damaligen Polytechnics (Äquivalente zu Fachhochschulen) Universitätsstatus erhielten, und infolge weiterer Öffnungen des Sektors über die letzten Jahre, sammeln sich unter dem Begriff Higher Education Institution (HEI) eine große und wachsende Spanne von Institutionen mit unterschiedlichsten Ausprägungen und Aufträgen. Sie alle haben gemein, dass sie autonome, selbstverwaltende, nichtstaatliche Organisationen und in der Regel von staatlichen Geldern abhängig sind. 2019/2020 waren hier insgesamt 2,53 Millionen Studierende eingeschrieben. Nur eine Handvoll privater Universitäten im UK sind finanziell unabhängig vom Staat.

3

Das Ende April 2017 vom Parlament beschlossene neue Gesetz, der Higher Education and Research Act (HERA), verändert bisher geltende Bestimmungen und Regeln grundlegend und folgt der politischen Leitlinie, den Bildungsmarkt stärker nach Marktmechanismen auszurichten und es sogenannten "new providers" zu erleichtern, tertiäre Bildung anzubieten. Davon profitieren sollen zum Beispiel Teilzeitstudierende, deren Zahl zuletzt stark rückläufig war, und Studierende, die zukünftig zweijährige "fast track degrees" zum Bachelorabschluss belegen wollen. Hierbei soll es keine Abstriche bei der akademischen Qualität gegenüber traditionell dreijährigen Programmen geben. Ziel dieser Kurzprogramme ist ein Mehr an Flexibilität für diejenigen, die nicht drei Jahre investieren können oder wollen. Die Resonanz bei den Hochschulen ist bisher verhalten und viele befürchten, dass solche "fast track"-Kurse vor allem profitorientierte Anbieter anlocken.

2017 wurde eine Bewertung der Lehrqualität an Hochschulen, das sogenannten Teaching Excellence Framework (TEF) in den Sportmedaillenkategorien Bronze, Silber und Gold eingeführt. Ein gutes Abschneiden im TEF (Gold oder Silber) wird vorausgesetzt, um vom akademischen Jahr 2017/2018 an höhere Studiengebühren als die bis dato meist geltenden GBP 9.000, nämlich GBP



Außenstelle: [London](#)

Lektorate: 34

9.250 im Bachelorstudium für britische und EU-Studierende (die ihr Studium in UK vor dem 1.1.2021 begonnen haben, erheben zu können. Dem TEF zugrunde gelegt wird die Studierendenzufriedenheit, wobei die Qualität der Lehre und spätere Berufsaussichten und Verdienstmöglichkeiten die wichtigsten Kriterien sind. Mittel- bis langfristig sollen die erhobenen Daten belegen, welche zukünftigen Verdiensterwartungen aus der Belegung bestimmter Kurse an bestimmten Universitäten resultieren. Studierende seien dadurch von Jahr zu Jahr besser in der Lage, eine gut informierte Wahl zu treffen und zu beurteilen, welches akademische Angebot „value for money“ bietet.

Die Ergebnisse der 3. TEF-Runde, veröffentlicht im Juni 2019, waren: 55 Universitäten haben eine Gold-, 70 eine Silber- und 14 eine Bronzemedaille

erhalten. Die Ergebnisse der dritten Runde zeigten, dass sich das Bewertungssystem nun vollständig etabliert hat.

Im April 2018 hat das Office for Students (OfS) als zentrale Aufsichtsbehörde seine Arbeit aufgenommen. Es löste mehrere Institutionen ab, darunter den Higher Education Funding Council for England, (HEFCE). Gleichzeitig wurden die sieben fachlich strukturierten Research Councils in einer neuen Einrichtung, United Kingdom Research and Innovation (UKRI), zusammengeschlossen. Das OfS ist für Qualität und Standards im Hochschulsektor verantwortlich, führt den TEF durch, hält ein Register der Anbieter im tertiären Bildungsbereich und wacht darüber, welche Einrichtungen Hochschulstatus haben bzw. im Falle neuer Bildungsanbieter "new providers" erhalten werden. Das neue Gesetz macht es neuen Hochschulanbietern insgesamt leichter, Universitätsstatus zu erlangen und entsprechende Abschlüsse zu vergeben. Gleichzeitig hat das OfS weitgehende Befugnis, Rechte, die mit dem Hochschulstatus verknüpft sind, im Einzelfall zu verweigern oder gar zu widerrufen. Das OfS hat zudem die Befugnis, die finanzielle Tragfähigkeit der Hochschulanbieter zu überwachen.

Universitäten / Colleges / University Colleges

Der Titel "university" darf nur an Institutionen mit Vergaberecht akademischer Grade ("degree awarding power") verliehen werden. Während es sich hierbei bis 2005 um forschungsbezogene Studiengänge ("research degrees") handeln musste, können seit 2005 auch Institutionen, die sich allein der Lehre verschrieben haben und ausschließlich sogenannte "taught degrees" verleihen, den Titel "university" in ihrem Namen führen, solange sie eine Mindestzahl an eingeschriebenen Vollzeitstudenten vorweisen können. 2005 lag diese Zahl noch bei 4.000 Vollzeitstudenten pro Jahr, seit 2012/2013 noch bei 1.000. Derzeit gibt es keine feste Untergrenze mehr, allerdings müssen mindestens 55 Prozent der Studierenden in Vollzeit studieren.

Institutionen, die dieses Kriterium nicht erfüllen, dürfen sich "university college" nennen. Hiervon zu unterscheiden sind Hochschulen, die aus historischen Gründen "university college" im Namen

tragen (University College London, King's College London, University College Oxford).

Oxford University und Cambridge University (aufgrund vieler Parallelen häufig mit "Oxbridge" bezeichnet) sind aus Föderationen einer Vielzahl kleiner "colleges" hervorgegangen (31 in Cambridge, 38 in Oxford), deren Gründungen zum Teil bis ins 13. Jahrhundert zurückgehen. Heutzutage sind die "colleges" autonome, selbstverwaltende Institutionen innerhalb des Universitätsverbundes, die ihre Studierenden selbst auswählen, beherbergen, betreuen und auch stark in die Lehre der "undergraduates" (Bachelorstudierenden) eingebunden sind. Während Tutorien meist von den "colleges" angeboten werden, liegt die Verantwortung für zentrale Lehrveranstaltungen und -einrichtungen (Vorlesungen, Bibliothek, Labore) bei den Universitätsfakultäten, häufig mit "schools" bezeichnet. Dies schließt auch das zentrale Verleihungsrecht von "degrees" ein.

Im Gegensatz hierzu basiert die föderale Struktur der University of London auf 18 "colleges", die ihrerseits wie eigene Universitäten agieren und zum Teil eigene "degrees" vergeben (University College seit 2005, Birkbeck College seit 2012). Dem Imperial College wurde bereits 2003 die "degree awarding power" verliehen und es hat sich 2005 aus dem Universitätsverband gelöst.

Zu weiteren Universitäten mit College-Struktur zählen die Durham University, die University of York und die University of Roehampton, deren "colleges" primär studentische Betreuungsfunktion einnehmen. Die Londoner Kunst-, Design-, Fashion- und Medien-Colleges, die jede für sich Weltruf genießen, haben sich aus rein administrativen Gründen 1988 zum London Institute zusammengeschlossen und nennen sich seit Erhalt des Universitätsstatus 2004 University of the Arts London.

Hochschulgruppierungen

Ancient Universities (Alte Universitäten), deren Gründungen auf das Mittelalter und die frühe Neuzeit zurückgehen. Hierzu zählen die Universitäten von: Oxford, Cambridge, St. Andrews, Glasgow und Aberdeen. Sie bieten i.d.R. das gesamte Spektrum traditioneller akademischer Fachrichtungen an.

Red-Brick Universities, nach den für sie typischen Backsteinfassaden benannt. Sie wurden Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts in den großen Industriezentren gegründet, ursprünglich mit einem Schwerpunkt auf Ingenieurwesen und Naturwissenschaften. Ihre forschungsorientierten Institutionen gehören heutzutage ebenfalls der Russell Group an. Zu ihnen zählen die Universitäten von Birmingham, Liverpool, Manchester, Leeds, Sheffield und Bristol.

Plate-Glass Universities, euphemistisch benannt nach den für die 1960er Jahre typischen, mit Glasflächen versetzten Betonbauten. Die Neugründung von acht Universitäten erfolgte um die Mitte der 1960er Jahre infolge eines Aufrufs der Regierung (Robbins Report) nach Erweiterung des Hochschulwesens. Zu ihnen zählen die Universitäten von: East Anglia, Essex, Kent, Lancaster, Sussex, Warwick, York und die Aston University. Weitere zehn Institutionen, deren Gründungen weit früher liegen, die aber in den 1960er Jahren erst Universitätsstatus erhalten haben, werden häufig dieser Gruppe zugeordnet.

Post-1992 Universities (auch Neue Universitäten genannt), die sich größtenteils aus ehemaligen "polytechnics" (vergleichbar mit Fachhochschulen) oder "central institutions" (Schottland) und "teacher training colleges" (vergleichbar mit den Pädagogischen Hochschulen, die keinen Universitätsstatus mit Promotions- und Habilitationsrecht aufweisen) zusammensetzen. Ihr Schwerpunkt liegt meist weniger auf Forschung als auf der Vermittlung von "taught courses" und "vocational courses" (berufsbezogenen Studiengängen).

Kunst-, Musik- und Landwirtschaftshochschulen

In Anbindung an die oben genannten Universitäten gibt es im Vereinigten Königreich über 700 "colleges", die selbst nicht über "degree awarding power" verfügen, deren Kurse aber über eine Hochschule mit "degree awarding power" validiert werden und somit genauso rechtskräftig sind.

Es gibt verschiedene Hochschulverbände im UK, unter anderem die sogenannte "Russell Group", ein Verband aus 24 prestigeträchtigen und forschungsorientierten Universitäten, der sich in etwa mit den Gruppen "German U15" und "TU9" oder

der amerikanischen "Ivy League" vergleichen lässt. Einige der nach 1992 entstandenen Universitäten (frühere "polytechnics") und University Colleges sind in der "Mission Group Million+" vertreten (23 Mitglieder), die sich als moderne Universitäten mit einem zeitgemäßen Studienangebot ("Higher Education for the 21st Century") verstehen und einen fairen Zugang zum Studium für alle propagieren. Neben den beiden genannten Interessengruppen "Russell Group" und "Million+" hat sich 2007 eine Gruppe von aktuell 12 Universitäten zur "University Alliance" zusammengeschlossen. Sie hat sich Innovation und Unternehmertum auf die Fahnen geschrieben.

Unabhängig von diesen verschiedenen Interessengruppen ist Universities UK (UUK) das Sprachrohr der britischen Hochschulen und ihrer Leitungen. 140 von 167 tertiären Bildungsanbietern insgesamt sind Mitglied von UUK. Die Vereinigung ist im Wesentlichen äquivalent zur HRK zu sehen.

Finanzierung der Hochschulen

Laut HESA Statistiken lag der Anteil der staatlichen Finanzierung der Hochschulen im UK 2019/2020 bei 51 Prozent, und entsprechend 49 Prozent stammten aus anderen Quellen. Der Staatsanteil hat sich seit der Einführung der höheren Studiengebühren mehr als halbiert. 2019/2020 waren von den rund GBP 39.000.000 Ausgaben etwa 22.000.000 durch Einnahmen aus Studiengebühren finanziert und nur GBP 5.500.000 aus den Zuschüssen der Regierung.

2019/2020 verzeichnete der Hochschulsektor insgesamt Einnahmen in Höhe von circa GBP 42,4 Mrd., während die Ausgaben bei rund GBP 38,9 Mrd. lagen. Finanzüberschüsse sind in den letzten Jahren übliche Praxis geworden. Die Hochschulen nutzen sie angesichts der stetig sinkenden staatlichen Subventionen für Lehre und Forschung vermehrt, um in Kapitalanlagen und Infrastruktur, vor allem in Gebäude zu investieren. Dazu zählen häufig Freizeitanlagen, die die jeweilige Hochschule für gebührend zahlende Studierende attraktiv machen soll.

Generell ist ein Trend zur Diversifizierung des Einkommensstroms der Hochschulen zu verzeichnen. Das Einkommen setzt sich im Wesentlichen

zusammen aus Studiengebühren und Lehrverträgen (2019/2020: GBP 21,9 Mrd.), öffentlichen Geldern für Lehre und Forschung, 2019/2020: GBP 11,8 Mrd., Einkommen aus Investitionen und anderem Einkommen 2019/ 2020: GBP 7,8 Mrd.

Für die Hochschulen zuständig sind das Wirtschaftsministerium (Department for Business, Energy and Industrial Strategy, BEIS) und das Bildungsministerium, Department for Education (DfE).

Forschung findet im Vereinigten Königreich – anders als in Ländern mit starken außeruniversitären Forschungsinstituten – fast ausschließlich an den Universitäten statt. Etwa alle sechs Jahre wird die Forschungsstärke britischer Hochschulen im "Research Excellence Framework" (REF, zuvor "Research Assessment Exercise" – RAE genannt) festgestellt. Die REF-Ergebnisse sind wesentliche Entscheidungskriterien für die Vergabe von Forschungsgeldern an die jeweiligen Institutionen und Fachbereiche. Durch das REF-Verfahren wurden GBP 2 Milliarden an die Hochschulen ausgeschüttet. Die Kosten für die Durchführung der REF-Bewertung beliefen sich dieses Mal auf GBP 246 Millionen.

Die wichtigsten Ergebnisse aus dem REF 2021, die im Mai 2022 veröffentlicht wurden: Universitäten des «Golden Triangle» Oxford, Cambridge und London haben in einigen Disziplinen ihre Vorherrschaft bei den REF-Ergebnissen verloren. Außerdem haben forschungsstarke Russel Group Universitäten außerhalb des Golden Triangles wie die Universitäten in Manchester, Liverpool, Birmingham und Glasgow sich bei den Ergebnissen stark verbessert und erhalten damit mehr Forschungsmittel als in der vergangenen Bewertungsrunde. Insgesamt haben sehr viel mehr Forschende mehr Ergebnisse zu Bewertung eingereicht.

Studiengebühren

Britische Universitäten durften seit 2012 bis zu GBP 9.000 und dürfen seit 2017, sofern die TEF-Ergebnisse es zulassen (siehe oben), GBP 9.250 für einen grundständigen Studiengang erheben. Außerdem wurde 2015 die Restriktion für Neueinschreibungen von Studierenden («student number caps») abgeschafft. Ausnahmen gelten für Studierende aus Schottland, die in Schottland studieren und dort keine Studiengebühren bezahlen

müssen. Studierende aus England und Wales müssen diejenige Rate bezahlen, die sie an einer englischen oder walisischen Universität entrichten müssten. Die Regularien in den beiden wesentlich kleineren Landesteilen Wales und Nordirland: Studierende aus Wales bezahlen an walisischen Universitäten maximal GBP 9.000. In Nordirland müssen Nordiren maximal GBP 4.275 an Studiengebühren entrichten.

Nach der Einführung des neuen Studiengebührensysteams im Jahr 2012 hatte die britische Regierung zunächst angenommen, dass sich die Studiengebühren bei GBP 6.000 bis 7.000 einpendeln würden und die Höchstgebühr von GBP 9.000 nur in Ausnahmefällen verlangt würde. Diese Annahme hat sich nicht bewahrheitet: Derzeit verlangen rund 98% der HEI die Höchstsumme von GBP 9.000 bzw. GBP 9.250.

Die Studiengebühren für "postgraduates" sind nicht reglementiert und variieren stark je nach Kursform und Institution. Für heimische Studierende lagen sie zuletzt durchschnittlich bei GBP 11.000 pro Jahr, für "international students" bei GBP 17.600 in medizinischen und medizinnahen Fächern im Durchschnitt bei knapp GBP 22.732. In Wirtschaftswissenschaften mit Abschlüssen wie MBA bezahlen Studierende Gebühren von durchschnittlich GBP 19.924. Lebenshaltungskosten sind nicht mit eingerechnet.

Nach dem Ende der Brexit Übergangsphase fallen auch EU-Studierende unter die Kategorie „international students“ und zahlen demnach ab dem akademischen Jahr 2021/2022 auch die gleichen Gebühren wie sie, die i. d. R. mindestens doppelt manchmal aber auch dreifach so hoch sind wie die Studiengebühren für britische Studierende.

Ausblick

Bis 2016 sind die Zahlen der Studienanfänger kontinuierlich gestiegen, so dass im UK von einer im Kern stabilen Zielgruppe ausgegangen werden kann. 2017 gab es erstmalig einen leichten Rückgang um circa 4 Prozent. 2020/2021 haben 2.751.865 Personen an britischen HEI studiert, ein Anstieg von 8 Prozent zu 2019/2020. Der Anteil einer Schülerinnen- und Schülerkohorte, die ein Studium beginnt, hat sich von unter 20 Prozent im Jahr 1990 auf fast 50 Prozent 2019 gesteigert.

Dieser Anstieg bei den Studierendenzahlen ist ein Teil der Regierungsstrategie im Bildungsbereich zur Erhöhung der Teilhabe an akademischer Bildung. 2020/2021 gab es insgesamt 1,26 Millionen Studienanfänger (undergraduate und postgraduate).

Internationalisierung und Bildungskooperationen

Akademische Internationalität hat im UK eine lange Tradition. Die Internationalisierung der britischen Hochschulen ist nicht zuletzt begünstigt und geprägt dadurch, dass die englische Sprache heute als die globale Verkehrssprache dient, unverzichtbar gerade auch für die Kommunikation in der Wissenschaftswelt. Lange bestehende Verbindungen im Rahmen des Commonwealth und vormaligen "British Empire" treten hinzu.

Das Auslandsstudium ist zweifellos das hervorstechendste Merkmal der britischen Internationalisierung. 605.130 internationale Studierende stellten 2020/2021 21,9 Prozent der Studierendenpopulation. Die Zahl der EU-Studierenden lag im gleichen Zeitraum bei rd. 152.905 (plus 3,4 Prozent gegenüber 2019/20), die von außerhalb der EU bei 452.225. Die Hauptherkunftsländer außerhalb der EU sind China (143.820 Studierende), Indien (84.555), Nigeria (21.305), USA (19.220) und Hong Kong (16.655). Innerhalb der EU lautet die Rangfolge: Italien (14.605), Frankreich (14.090), Rumänien (12.860), Spanien (12.290) und Deutschland (12.250). Hinzuzurechnen sind mehr als 488.095 Studierende, die im Rahmen sogenannter Transnational Education (TNE)-Programme den Abschluss einer britischen Hochschule anstrebten (Zahlen für 2020/2021).

Internationale Studierende haben sich zu einem unverzichtbaren Bestandteil der Hochschulfinanzierung im UK entwickelt. Jeder internationale Studierende trägt durch Studiengebühren und Ausgaben für Lebenshaltungskosten zum ökonomischen Wachstum des Landes bei. Anfang Januar 2018 ergab eine Studie eindeutige Daten zum

Mehrwert internationaler Studierender: Erträge aus Studiengebühren, Lebenshaltungskosten und geschätzte indirekte ökonomische Effekten von GBP 22,6 Mrd. stehen demnach Kosten für Bildung, Gesundheit und Soziales von lediglich GBP 2,3 Mrd gegenüber. (The Higher Education Policy Institute (HEPI) / Kaplan International Pathways: "The costs and benefits of international students by parliamentary constituency")

Die Auslandsmobilität britischer Studierender ist insgesamt wesentlich geringer ausgeprägt als die von deutschen Studierenden, für die Universitäten im Vereinigten Königreich zu den attraktivsten Destinationen zählen. Auf einen Studierenden aus dem Vereinigten Königreich, der im Ausland studiert, kamen zuletzt etwa 16 internationale Studierende im UK. Das geringe Interesse junger Briten und Nordiren, einen Studienabschluss im Ausland zu erwerben, spiegelt einerseits die Ausbildungsqualität britischer und nordirischer Hochschulen und ihre enge Verzahnung mit dem heimischen Arbeitsmarkt wider. Als wesentlich problematischer bewerten einheimische Hochschulexperten andererseits, dass integrierte Auslandsphasen während des Studiums an Universitäten des Vereinigten Königreichs im europäischen Vergleich eher unterentwickelt sind. Das im UK überwiegend einjährige Masterstudium (circa 95 Prozent aller angebotenen Kurse gegenüber knapp fünf Prozent zweijähriger Programme) bietet so gut wie keine Mobilitätsfenster. In Verbindung mit stetig zurückgehenden Fremdsprachenkenntnissen bei Schülern und Studierenden aus dem UK befürchten vor allem Wirtschaftsvertreter einen weiteren Schwund an

internationaler Erfahrung und interkultureller Kompetenz heimischer Fachkräfte. Obwohl die Bewerbungen für Undergraduate Studienplätze aus der EU um 40 Prozent sank, erhöhte sich die aus Nicht-EU-Ländern um 12 Prozent.

Aufgrund des Brexit hat sich die Bereitschaft britischer Institutionen erhöht, bilaterale Kooperationsprojekte mit kontinentaleuropäischen Partnern einzugehen, auch um ggfs. wegfallende Erasmus-Partnerschaften zu kompensieren. Dazu zählen vor allem Frankreich, Deutschland, Belgien und die Niederlande. Prominentestes Beispiel in Deutschland ist die Kooperation der Universität Oxford mit den drei Berliner Universitäten sowie dem Klinikum Charité. Die Universität Cambridge vereinbarte im Mai 2018 eine strategische Partnerschaft mit der LMU München, das Imperial College London und die TU München unterzeichneten im Oktober 2018 eine «flagship partnership» und im März 2019 gingen die Universitäten Cardiff und

Bremen eine enge Kooperation ein. Die Universität Nottingham tritt verstärkt internationalen Netzwerken wie dem "European Consortium of Innovative Universities" (ECIU) bei, an dem aus Deutschland die TU Hamburg-Harburg beteiligt ist. Das King's College London (KCL) ist weiterhin aktiv, die Kooperation mit der TU Dresden auszubauen.

Es ist anzunehmen, dass sich weitere bi- oder multilaterale Kooperationen in verschiedenen Stadien der Planung oder Umsetzung befinden. Auch Ideen für transnationale Bildungsprojekte, bei denen es sich tatsächlich oft um Ausgründungen, nun auch mit Fokus auf EU-Länder, handelt, sind ebenfalls wiederbelebt worden. Ein Beispiel dafür ist die neu gegründete Lancaster University Leipzig.

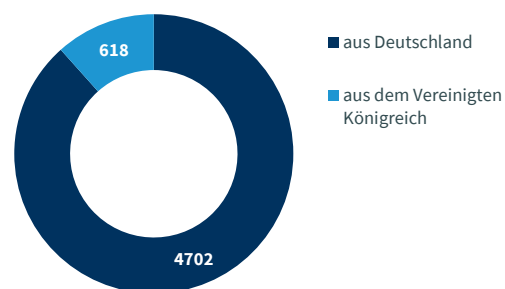
DAAD Aktivitäten¹

Insgesamt 4.702 Stipendiaten aus Deutschland ermöglichte der DAAD 2021 einen Aufenthalt im Vereinigten Königreich (einschließlich der EU-Mobilitätsprogramme). Außerdem konnten mit Unterstützung des DAAD 618 Studierende und Wissenschaftler aus dem Vereinigten Königreich in Deutschland studieren, lehren oder forschen.

Über das Vereinigte Königreich verteilt unterhält der DAAD in Kooperation mit den örtlichen Hochschulen 22 Lektorate für deutsche Sprache, Literatur und Landeskunde sowie 12 Fachlektorate, davon sechs Lektorate in Geschichte, drei in Jura und drei in Politikwissenschaften.

Im Programm Gastdozenturen fördert der DAAD eine Gastdozentur für Osteuropäische Jüdische Geschichte am Weidenfeld-Institut der Universität Sussex.

GEFÖRDERTE 2021



Individualförderung

Im Jahr 2021 förderte der DAAD im Rahmen seiner Individualstipendienprogramme 251 Stipendiaten aus dem Vereinigten Königreich in Deutschland. 475 Deutsche erhielten ein Stipendium für einen Aufenthalt im Vereinigten Königreich. Weitere 116 Deutsche wurden über das PROMOS-Programm gefördert, welches die deutschen Hochschulen in die Lage versetzt, eigene Schwerpunkte bei der

¹ Alle statistischen Angaben zu den DAAD Förderungen beziehen sich auf 2021.

Auslandsmobilität zu setzen und ihren Studierenden aus einem Bündel verschiedener Förderinstrumente passende Mobilitätsmaßnahmen anzubieten.

Hinzu kamen die 3.908 im Rahmen der EU-Mobilitätsprogramme geförderten deutschen Studierenden mit Zielland UK.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Individualförderung sind:

AA

Kurzstipendien zur Förderung des ausländischen wissenschaftlichen Nachwuchses

DAAD-Stipendien bieten Doktoranden und Nachwuchswissenschaftlern aus dem Ausland die Möglichkeit, in Deutschland zu forschen und sich weiterzubilden. Es bestehen Förderangebote für unterschiedliche Qualifizierungsphasen und Karriere-stufen. Darüber hinaus unterstützen die Stipendien den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung mit Fachkolleginnen und Fachkollegen. Vorrangiges Ziel dieses Programms ist die Förderung von Forschungsprojekten im Rahmen von Promotionsvorhaben. Die Dauer der Förderung beträgt einen bis maximal sechs Monate.

Geförderte D: / A:22

Studienstipendien für ausländische Graduierte und Künstler

Die Zielgruppe sind Graduierte aller Fachbereiche, die für ein Jahr oder zwei Jahre zeitweilig in Deutschland studieren oder einen deutschen Masterabschluss machen möchten.

Geförderte D: / A:32

RISE Germany/RISE Professional

Das Programm RISE Germany fördert Forschungspraktika für nordamerikanische, britische und irische Undergraduates in Forschungsteams an deutschen Hochschulen und außeruniversitären Forschungsinstituten mit einer Förderdauer zwischen zehn Wochen und drei Monaten. Das Programm erreicht Studierende, die vorher noch keinen Deutschland-Bezug hatten.

Stärker auf die Zielgruppe der Graduierten zielt das Programm RISE Professional. In diesem

ebenfalls aus Programmmitteln des AA finanzierten Programms werden Stipendien an nordamerikanische, britische und irische Graduierte und PhD-Kandidaten sowie an RISE Germany Alumni im Bachelorstudium vergeben, die für ein Praktikum im Bereich Forschung und Entwicklung in deutschen Unternehmen platziert werden. Die Förderdauer beträgt zwischen zehn Wochen und drei Monaten.

Geförderte D: / A: 39

Hochschulsummer- und Hochschulwinterkurse

Hochschulsummer- und Hochschulwinterkurse in Deutschland bieten Studierenden und Graduierten die Möglichkeit, ihre vorhandenen Deutschkenntnisse zu vertiefen. Gefördert wird die Teilnahme an sprach- und landeskundlichen sowie fachsprachlichen Kursen, die von deutschen Hochschulen und den Hochschulen angeschlossenen Sprachkursanbietern durchgeführt werden. Interessierte ausländische Studierende aller Fächer haben die Möglichkeit, aus rund 150 verschiedenen Fach- und Sprachkursen, die über ganz Deutschland verteilt stattfinden, auszuwählen.

Geförderte D: / A: 82

Forschungsstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler

Das Programm gehört zu den ältesten des DAAD und wird weltweit angeboten. Zielgruppe sind PhD-Kandidaten und „recent postdocs“ aller Fachbereiche, die in Deutschland einen Teil der Forschung für ihr Projekt absolvieren.

Geförderte D: / A: 10

Ortslektorenprogramm

In vielen Ländern sind an den Hochschulen muttersprachliche Lehrkräfte für Deutsch tätig, die nicht vom DAAD oder anderen Institutionen gefördert werden. Sie unterrichten in der Regel in den Bereichen deutsche Sprache, Literatur und Landeskunde. Diesen Deutsch-Dozentinnen und -Dozenten bietet der DAAD im Rahmen seines Ortslektorenprogramms Möglichkeiten der fachlichen Förderung.

Geförderte D: / A: 37

BMBF**Internationalisierung der Fachhochschulen (FH/HAW)**

Im Rahmen des Programms HAW.International bietet der DAAD unterschiedliche Förderkomponenten (Studienaufenthalte, Auslandsaufenthalte im Rahmen von Abschlussarbeiten, Förderung der Teilnahme an Kongressen und Messen) an, die für die Zielgruppe der leistungsstarken HAW-/FH-Studierenden ein umfassendes, neues und sichtbares Angebot schaffen, mit dem ganz gezielt für die verschiedenen Formen der Auslandsmobilität im Kontext des praxisorientierten Fachhochschulstudiums geworben werden kann.

Geförderte D: 41 A: /

Internationalisierung der Lehramtsausbildung an deutschen Hochschulen

Mit dem 2019 initiierten Programm Lehramt.International zielt der DAAD darauf ab, angehende Lehrkräfte aus Deutschland darin zu unterstützen, interkulturelle Kompetenzen zu erwerben, die für das Unterrichten in heterogenen Klassenzimmern erforderlich sind. Hierzu fördert das Programm unter anderem Praktika an Schulen im Ausland. Das Stipendienangebot richtet sich an Lehramtsstudierende (Förderdauer: 30 Tage bis sechs Monate) ebenso wie an Lehramtsabsolventinnen und -absolventen vor Beginn ihres Referendariats (Förderdauer: drei bis 12 Monate).

Geförderte D: 23 A: /

RISE Weltweit: Praktika für deutsche Studierende der Natur-, Ingenieur- und Lebenswissenschaften

Im Rahmen der RISE Programme werden seit 2009 deutsche Studierende gefördert, die für ein Forschungspraktikum während der vorlesungsfreien Zeit in die USA und nach Kanada gehen. Dieses Programm ist als RISE worldwide auf Einrichtungen im weltweiten Ausland ausgedehnt worden. Die Zielgruppe sind Bachelorstudierende beziehungsweise Diplomstudierende, die zum Zeitpunkt der Bewerbung nicht weiter als im 5. Semester sind. Die Förderung beträgt zwischen sechs Wochen und drei Monaten.

Geförderte D: 34 A: /

Kurzstipendien für deutsche Doktoranden und Graduierte (Kunst/Musik/Design/Film)

Dieses Stipendienprogramm bietet die Möglichkeit, im Rahmen eines Promotionsvorhabens für eine kürzere Zeit im Ausland zu forschen und sich wissenschaftlich weiter zu qualifizieren. Bewerben können sich überdurchschnittlich qualifizierte Doktorandinnen und Doktoranden, die an einer deutschen Hochschule promovieren. Darüber hinaus werden der Erfahrungsaustausch und die Vernetzung mit internationalen Fachkolleginnen und Fachkollegen unterstützt. Ein weiteres Ziel des Programms ist, besonders qualifizierte Graduierte im Fächerbereich „Bildende Künste, Design, Film“ zur künstlerischen Weiterbildung im Ausland zu fördern. Gefördert werden kurzfristige Studienaufenthalte im Ausland für Recherche und Materialsammlung, Hochschulkurse und freie Aufenthalte zur Durchführung eines Projektes für Absolventinnen und Absolventen der staatlichen Kunst- und Filmhochschulen sowie der entsprechenden Fachhochschulstudiengänge.

Geförderte D: 33 A: /

Forschungsstipendien für Doktoranden und Doktorandinnen

Das Programm fördert Forschungsaufenthalte im Ausland während einer Promotion. Die Auslandsaufenthalte können zwischen einem und zwölf Monaten betragen. Der Förderzeitraum kann zeitlich aufgeteilt werden und auch in verschiedenen Ländern stattfinden.

Geförderte D: 20 A: /

Forschungsstipendien für promovierte Nachwuchswissenschaftler (Postdoc-Programm) - Kurzstipendien

Ziel des Programms ist es, ein selbstgewähltes Forschungsvorhaben im Ausland durchzuführen und damit einen wichtigen Qualifizierungsschritt für die spätere Berufslaufbahn in Wissenschaft, Wirtschaft oder im Kulturbereich zu erlangen. Das Programm richtet sich an Promovierte aus allen Fachrichtungen und hat eine Förderdauer von drei bis sechs Monaten.

Geförderte D: 17 A: /

IFI – Internationale Forschungsaufenthalte für Informatikerinnen und Informatiker

Mit dem Programm IFI haben Postdoktoranden die Möglichkeit, an einem von sieben exzellenten Partnerinstituten weltweit Projekte mit einer Laufzeit von bis zu zwei Jahren zu realisieren. Studierende und Doktoranden können im Rahmen der Masterarbeit oder Promotion für einen Zeitraum von ein bis sechs Monaten Forschungsarbeiten an jedem Institut ihrer Wahl im Ausland durchführen. Die Stipendienlaufzeit kann flexibel gewählt werden, damit sich der Auslandsaufenthalt optimal in den aktuellen Forschungsplan und die mittelfristige Karriereplanung einbinden lässt.

Geförderte D: 13 A: /

Postdoctoral Researchers International Mobility Experience (PRIME)

Mit Kofinanzierung des Marie Curie-Programms der Europäischen Union bietet der DAAD ein neues Postdoktoranden-Förderangebot „Postdoctoral Researchers International Mobility Experience“ (PRIME) an. Das Programm sieht Stipendien anstatt Stellen für hochqualifizierte Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler aller Nationalitäten und Fächer vor, die ihre berufliche Laufbahn langfristig in Deutschland sehen. Die Förderung umfasst eine zwölfmonatige Auslandsphase und eine sechsmonatige Integrationsphase an einer deutschen Hochschule, an der die Geförderten über den gesamten Förderzeitraum als Postdoktoranden angestellt sind. Zu diesem Zweck schließt der DAAD mit der anstellenden deutschen Universität einen Zuwendungsvertrag ab.

Geförderte D: 12 A: /

Carlo-Schmid-Programm

Im Rahmen dieses Programms fördert der DAAD Praktika für Studierende und Graduierte an internationalen Organisationen, EU-Institutionen und ausgewählten Nichtregierungsorganisationen mit einer Laufzeit von 3-10 Monaten. Die Studierenden und Graduierten haben sich während ihres Studiums bereits mit internationalen Themen auseinandergesetzt.

Geförderte D: 9 A: /

Stipendien für ein Masterstudium im Ausland

Ziel dieses Programms ist es, Studierenden die Möglichkeit zu bieten, einen Masterabschluss im Ausland zu erwerben und internationale Studienerfahrungen zu sammeln. Studierende sollen ihre individuellen Studieninteressen verfolgen und sich fachlich wie auch persönlich bestmöglich weiterentwickeln können. Das Programm hat eine Förderdauer von 12 bis 24 Monaten.

Geförderte D: 222 A: /

SONSTIGE

Mildred-Scheel-Stipendienprogramm

Der DAAD übernimmt die finanzielle Abwicklung der Postdoktoranden-Stipendien der Dr. Mildred Scheel Stiftung für Krebsforschung. Die Förderdauer liegt zwischen drei Monate und zwei Jahren.

Geförderte D: 1 A: /

Projektförderung

Im Jahr 2021 unterstützte der DAAD im Rahmen seiner Projektförderung 319 Deutsche² sowie 366 Briten und Nordiren, davon 19 im STIBET-Programm. Über das STIBET-Programm stellt der DAAD deutschen Hochschulen Mittel für die Vergabe von Stipendien und für die fachliche und soziale Betreuung ausländischer Studierender zur Verfügung, um so zur Verbesserung ihres Studienerfolges beizutragen.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Projektförderung sind:

AA

Zentren für Deutschland- und Europastudien

Im Vereinigten Königreich fördert der DAAD Deutschland- und Europastudien über zwei Förderlinien:

Zum einen werden Projekte im Fachbereich Deutschlandstudien, durch die seit 2010 im Zweijahrestakt veröffentlichte Ausschreibung des Programms Promoting German Studies (PGS) gefördert, in dem Hochschulen im Vereinigten

Königreich in einem kompetitiven Verfahren Anträge auf Projektmittel zur Unterstützung für Vorhaben im Bereich der interdisziplinären Deutschlandstudien stellen können. 2017 wurde das Programm PGS in the UK evaluiert. Den seit 2010 bisher mehr als 28 geförderten Projekten, darunter Projekte an der Universität Birmingham, der Universität Cambridge, der Universität Oxford, der Aston Universität und dem King's College London, wurde ein hohes, teils sogar ausgezeichnetes, wissenschaftliches Niveau bescheinigt. 2021 wurde das Programm zum fünften Mal ausgeschrieben. Antragsberechtigt waren erstmalig auch Universitäten in Irland. Die Projekte werden mit einer Laufzeit von bis zu drei Jahren gefördert.

Zum anderen werden in einer zweiten Förderlinie ausgewählten Universitäten Mittel zur Einrichtung und Förderung von Zentren für Deutschland- und Europastudien zur Verfügung gestellt. Die in diesem Programm derzeit oder ehemals geförderten Zentren sind Teil des internationalen Netzwerks der derzeit zwanzig DAAD-Zentren für Deutschland- und Europastudien in zwölf Ländern weltweit. In ihnen werden Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit in der Beschäftigung mit Deutschland und Europa zusammengeführt. Ziel ist weiterhin, einer jungen akademischen Zielgruppe explizite Deutschland- und Europaexpertise sowie ein modernes Deutschlandbild zu vermitteln. Von 1994 bis 2009 förderte der DAAD im Sinne einer Anschubförderung das interdisziplinäre „Institute for German and European Studies“ (IGES) an der University of Birmingham als erstes Zentrum des weltweiten Netzwerks der DAAD-Zentren für Deutschland- und Europastudien in Europa. Ab 2010 hat das IGES immer wieder erfolgreich Anträge im Programm PGS in the UK gestellt. Die Forschung des IGES ist disziplinübergreifend und beschäftigt sich mit Kultur, Geschichte, Politik und Wirtschaft Deutschlands im europäischen und globalen Kontext, in enger Kooperation mit anderen Fachbereichen der Universität Birmingham sowie zahlreichen internationalen Partnern. Zum einen ist das IGES ein Zentrum für Forschungsexzellenz zu Deutschland in der Gegenwart, zum anderen fördert das Zentrum die Ausbildung von Doktoranden und Masterstudierenden, u.a. durch interdisziplinäre wissenschaftliche Begleitmaßnahmen.

Seit 2016 fördert der DAAD darüber hinaus das „DAAD-University of Cambridge Research Hub for German Studies“ an der University of Cambridge, das erste dezidierte Forschungszentrum innerhalb des Netzwerks der DAAD-geförderten Zentren für Deutschland- und Europastudien. Das Zentrum fördert durch interdisziplinäre Projekte hochkarätiger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler das Interesse an gegenwartsbezogener Deutschland- und Europaforschung innerhalb der Wissenschaftslandschaft des Vereinigten Königreichs und die Sichtbarkeit der Deutschlandforschung an der University of Cambridge und darüber hinaus. Schwerpunktmäßig werden diese Mittel für die Durchführung von verschiedenen Veranstaltungen – hauptsächlich Workshops – eingesetzt, die sich mit einer großen fachlichen Bandbreite von deutschland- und europaspezifischen Themen befassen. Die jährlich circa 25 Veranstaltungen fördern nicht nur binationale, sondern auch internationale Netzwerke. 2019 wurde das Zentrum positiv evaluiert und erhielt danach einen neuen Fördervertrag für 2021 bis 2025.

Geförderte D: 75 A: 160

Sommerschulen in Deutschland

Das Programm, das aus Mitteln des Auswärtigen Amtes gefördert wird, richtet sich an deutsche Hochschulen, die für ausländische Studierende und Doktoranden qualitativ hochwertige Sommerschulen in Deutschland planen und durchführen wollen.

Die Ziele des Programms sind: fachliche Fortbildung in aktuellen Forschungsgebieten sowie fachlicher und kultureller Austausch zwischen ausländischen und deutschen Teilnehmern; Einblick in deutsche Lehr- und Forschungseinrichtungen beziehungsweise bei Kunst- und Musikhochschulen in neue künstlerische Entwicklungen für ausländische Teilnehmer; Positionierung der deutschen Hochschulen auf dem internationalen Bildungsmarkt; Gewinnung qualifizierter ausländischer Studierender und Doktoranden. Gefördert werden Mobilitäts- und Aufenthaltspauschalen für ausländische Teilnehmer und Sachmittel für die Organisation und Durchführung der Sommerschulen.

Im Jahr 2021 wurden drei Projekte mit Partnern aus dem Vereinigten Königreich gefördert:

- Universität Bonn – University of Lincoln, Studienfach übergreifend, „International Summer School of Agricultural Robotics“ (2021), weiteres Partnerland: Schweiz
- Universität Halle-Wittenberg (MLU)– Durham University, Ethnologie, „Post-Carbon Futures: Cities, Industries and Energies in Central Europe“ (2021)
- Universität Göttingen, TU Dortmund, Universität Freiburg – University of Glasgow, University of Manchester, University of Oxford, Physik, „HASCO Summer School 2021“ (2021), weitere Partnerländer: Belgien, Frankreich, Italien, Niederlande, Norwegen, Polen, Schweden, Schweiz, Slowakei, Spanien, Tschechische Republik

Geförderte Projekte: 3 D: / A: 26

Alumni-Programm zur Betreuung und Bindung ausländischer Alumni aus Nicht-Entwicklungsländern

13

Der DAAD fördert aus Mitteln des Auswärtigen Amtes (AA) und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) das „Alumni-Programm zur Betreuung und Bindung ausländischer Alumni aus Nicht-Entwicklungsländern (AA) und aus Entwicklungsländern (BMZ)“ in einer gemeinsamen Ausschreibung. Ausländische Alumni sind dank ihres Studien- oder Forschungsaufenthaltes an deutschen Hochschulen eine hervorragend qualifizierte und Deutschland besonders gewogene Personengruppe, die sich häufig in Schlüsselpositionen in Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur befindet. Vernetzung und lebenslanges Lernen sind Grundvoraussetzungen, damit die Alumni als Experten, Entscheidungsträger und Partner im Ausland in Kontakt mit Deutschland und auf dem neuesten Stand der Entwicklungen bleiben.

Um die deutschen Hochschulen beim Ausbau ihrer Alumni-Arbeit zu unterstützen, werden fachbezogene, drei- bis zehntägige Fortbildungsveranstaltungen im In- oder Ausland sowie weitere Maßnahmen der Hochschulen zur Verbesserung der Kontaktpflege mit ausländischen Alumni gefördert.

Geförderte D: / A: 11

BMBF

Integrierte internationale Studiengänge mit Doppelabschluss

In diesem Programm werden Studiengänge an Universitäten und Fachhochschulen gefördert, die nach einem teilweise an der deutschen und an der ausländischen Hochschule absolvierten Studium zu beiden nationalen Abschlüssen führen (als joint degree = Verleihung eines gemeinsamen Abschlusses oder als double degree = Verleihung der Abschlüsse beider Partnerhochschulen). Mit den Studiengängen soll ein nachhaltiger Beitrag zum Auf- und Ausbau internationaler Strukturen an den deutschen Hochschulen und zur Verstärkung des Austauschs von Lehrenden und Lernenden geleistet werden.

Im Jahr 2021 wurden zehn Projekte mit Partnern aus dem Vereinigten Königreich gefördert.

Geförderte Projekte: 10 D: 70 A: 3

Internationale Mobilität und Kooperation digital (IMKD)

Ziel des Programms ist die Verankerung digital gestützter, transnational verschränkter Curricula und Studienangebote, der Aufbau von Methodenwissen und digitalen Kompetenzen, die Implementierung von serviceorientierten, digital gestützten Infrastrukturen für transnationale Lehre sowie die Unterstützung der Studierendenmobilität durch transparente Lehr- und Lernangebote und moderne digitale Verwaltungsverfahren.

Gefördert wird u.a. Personal an der deutschen Hochschule zur Projektdurchführung, projektbezogene Reisen und Veranstaltungen, die Entwicklung von innovativen Lehrformaten und deren Implementierung in Curricula, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen, Maßnahmen zur IT-Entwicklung, Mobilität von Studierenden und Lehrenden im Rahmen von Kurzaufenthalten.

Im Jahr 2021 wurde ein Projekt mit Partnern aus dem Vereinigten Königreich gefördert:

- Pädagogische Hochschule Ludwigsburg – Durham University, Studienfach übergreifend, „The International Digital Education Network (IDEN)“ (2020-2023), weitere Partnerländer:

Ägypten, Frankreich, Hongkong (CN), Schweiz, USA/Vereinigte Staaten

Geförderte Projekte: 1 D: 3 A: 13

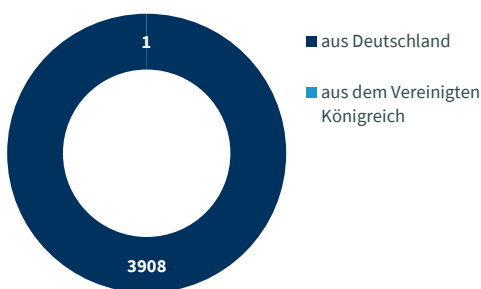
EU-Bildungs Kooperationen

NATIONALE AGENTUR FÜR EU-HOCHSCHULZUSAMMENARBEIT (ERASMUS+)

Erasmus+ ist das größte Bildungsförderprogramm der Europäischen Union. In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur (NA) für Erasmus+ wahr. Die NA DAAD informiert und berät zu allen Förderlinien im Hochschulbereich und ist für die Umsetzung der Mobilität sowie der Strategischen Partnerschaften bzw. Cooperation Partnerships zuständig.

Erasmus+ Mobilität von Einzelpersonen

Die Mobilität von Einzelpersonen wird sowohl innerhalb Europas (zwischen Programmländern) als auch weltweit (zwischen Programm- und Partnerländern) gefördert. Das Erasmus+ Programm bietet dabei die Möglichkeit sowohl Studierende und Graduierte für einen Studien- oder Praktikumsaufenthalt im Ausland zu fördern als auch die Mobilität von Hochschulpersonal für Lehre, Fort- und Weiterbildung zu finanzieren.



Erasmus+ Partnerschaften und Kooperationsprojekte

Im Erasmus+ Programm werden auch Kooperationsprojekte zwischen europäischen Einrichtungen und mit Partnerländern weltweit gefördert. Die Förderlinien im Bereich der Kooperationsprojekte unterstützen mit verschiedenen Zielrichtungen die Internationalisierung der beteiligten Hochschulen, fördern die Qualität der Lehre und tragen zur Vernetzung der Hochschulen untereinander sowie mit

der Gesellschaft und der Wirtschaft bei. So soll ein Beitrag zur Fortentwicklung des Europäischen Bildungsraums geleistet werden. Über Erasmus+ werden folgende Partnerschaften und Kooperationsprojekte gefördert, an denen Partner aus Deutschland und dem Vereinigten Königreich beteiligt sind.

Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekte in der Hochschulbildung

In Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekten arbeiten europäische Hochschulen mit Hochschulen aus einem oder mehreren Partnerländern der Europäischen Union mit dem Ziel zusammen, die Reform und Modernisierung der Hochschulen und Hochschulsysteme in diesen Partnerländern zu unterstützen. Weltweit sind Kooperationen mit mehr als 150 Partnerländern förderfähig. Unterstützt werden gemeinsame Projekte in den Bereichen Lehrplanreform, Modernisierung der Hochschulverwaltung und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft. An Strukturprojekten in den Bereichen Modernisierung von politischen Strategien, Steuerung von Hochschulsystemen und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft müssen die Bildungsministerien der betreffenden Partnerländer beteiligt werden. Studierenden- und Personalmobilität, die sich auf das zu bearbeitende Thema bezieht, kann in beiden Projektarten gefördert werden.

Im Jahr 2021 liefen 18 Projekte mit Partnern aus dem Vereinigten Königreich.

Erasmus+ Erasmus Mundus Joint Master Degrees

Das Programm fördert internationale Masterstudiengänge, die von mindestens drei europäischen Hochschulen gemeinsam angeboten werden und mit einem gemeinsamen Abschluss (Doppel-, Mehrfach-, oder Gemeinsamer Abschluss) beendet werden. Kooperationen mit Hochschulen aus nicht-europäischen Ländern sind möglich. Die Studiengänge umfassen mindestens zwei Mobilitätsphasen an jeweils unterschiedlichen Hochschulen des Konsortiums. Hochqualifizierte internationale Studierende, die für dieses Programm ausgewählt werden, erhalten ein Vollstipendium.

Im Jahr 2021 liefen 12 Projekte mit Partnern aus dem Vereinigten Königreich.

Erasmus+ Jean Monnet-Netzwerke

Das Programm fördert die Lehre, Forschung und öffentliche Debatte im Bereich der europäischen Integrationsstudien für Wissenschaftler, Lernende und Bürger in Europa und in der Welt. Die Jean Monnet-Netzwerke gehören zum Förderbereich "Politische Debatte mit der akademischen Welt". Sie sind Dreijahresprojekte, die Konsortia von internationalen Akteuren (Hochschulen und anderen Organisationen) im Bereich Europastudien zusammenbringen, um Aktivitäten zu Informationssammlung, Austausch guter Praxis, Wissensaufbau zur europäischen Integration sowie Förderung des europäischen Integrationsprozesses in der Welt durchzuführen.

Im Jahr 2021 liefen sieben Projekte mit Partnern aus dem Vereinigten Königreich.

Erasmus+ Europäische Hochschulen

Das Programm ging 2018 als Pilotphase an den Start. Es fördert ambitionierte transnationale Hochschulnetzwerke (EUN: European Universities Networks), die eine gemeinsame langfristige strukturelle und strategische Zusammenarbeit verfolgen. U.a. bieten sie systematische Mobilität und Anerkennung von Lernzeiten an den Partneruniversitäten, komplementäre flexible Curricula und gemeinsame Abschlüsse an. Ziel des Programms ist es, durch bottom-up-Allianzen, die Weichen für die Schaffung integrierter europäischer Campus zu stellen. Die EUN sollen somit dazu beitragen, ein geeintes und starkes Europa aufzubauen sowie eine neue Generation von Europäern heranzubilden. Zudem sollen sie die Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit des europäischen Hochschulsystems mit einem starken Wissensviereck aus Bildung, Forschung, Innovation und Gesellschaft stärken.

Im Jahr 2021 liefen sechs Projekte mit Partnern aus dem Vereinigten Königreich.

Erasmus+ Strategische Partnerschaften

Eine Strategische Partnerschaft bietet Hochschulen und Organisationen aus Wirtschaft und Gesellschaft, die im Bereich Hochschulbildung aktiv sind

oder werden wollen, die Möglichkeit, ihre Internationalisierung im Rahmen eines europäischen Projekts strukturell anzugehen. Dabei können sie innovative, thematisch oder regional ausgerichtete Netzwerke bilden und flexibel verschiedene Aktivitäten (zum Beispiel gemeinsame Curriculumentwicklung, Sommerschulen, e-learning Aktivitäten) zur Vertiefung der inhaltlichen Zusammenarbeit durchführen.

Auch sektorenübergreifende Zusammenarbeit mit Schulen, Betrieben, Einrichtungen der Erwachsenenbildung und Jugendverbänden ist möglich. Dadurch können Hochschulen sich im Zeichen einer zunehmenden Durchlässigkeit der Bildungsbereiche zu einer „offenen Hochschule“ weiterentwickeln und „breiter“ ausrichten. Die Modernisierung und Diversifizierung von Bildungsangeboten sowie die Öffnung der Hochschulen für neue Zielgruppen sind typische Themenbeispiele.

Im Jahr 2021 liefen 18 Projekte mit Partnern aus dem Vereinigten Königreich.

Erasmus+ Wissensallianzen

Wissensallianzen fördern die langfristige und strukturierte Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Unternehmen. Es handelt sich dabei um groß angelegte Projekte, die eine weitgefächerte Beteiligung von Institutionen aus mindestens drei europäischen Ländern voraussetzen. Ziel ist die Stärkung der Innovationskraft Europas durch den Wissensaustausch zwischen Hochschulen und Unternehmen, die Stärkung unternehmerischer Fähigkeiten von Studierenden, Hochschul- und Unternehmenspersonal sowie die Entwicklung multidisziplinärer Lehr- und Lernmethoden.

Im Jahr 2021 liefen 12 Projekte mit Partnern aus dem Vereinigten Königreich.

Erasmus+ Politikunterstützung

Die Erasmus+ Leitaktion 3: Politikunterstützung setzt sich aus drei für den Hochschulbereich relevanten Förderlinien zusammen, die sich inhaltlich an den politischen Schwerpunktsetzungen im Bereich der allgemeinen und beruflichen Bildung orientieren. Geförderte Projekte wirken auf einer systemischen Ebene und unterstützen dadurch europäische Reformprozesse. So sollen die

Rahmenbedingungen für Individuen und Institutionen im Bildungssystem verbessert werden.

Zukunftsweisende Kooperationsprojekte

In der Förderlinie sollen nach dem Bottom-up-Ansatz wirksame Methoden, Instrumente und Strategien entwickelt werden, die Anstöße für die politische Agenda im Bereich der allgemeinen und beruflichen Bildung geben können. Das Ziel besteht darin, neue Partnerschaften zwischen Interessengruppen zu bilden und gemeinsame Projekte durchzuführen.

Im Jahr 2021 liefen drei Netzwerke mit Partnern aus dem Vereinigten Königreich:

- FernUniversität in Hagen – The Open University, „European SLP's for continuous professional development an lifelong learning“ (2018-2021), weitere Partnerländer: Niederlande, Belgien, Griechenland, Türkei, Zypern, Polen, Spanien, Italien, Litauen, Portugal, Finnland
- Universität Bayreuth – European Distance and E-Learning Network LBG, „Reflecting for Change“ (2019-2021), weitere Partnerländer: Griechenland, Portugal, Italien, Niederlande
- Volkshochschule im Landkreis Cham e.V. – Aspire-igen Group Limited, „The Career Skills Project“ (2019-2022), weitere Partnerländer: Bulgarien, Griechenland, Finnland, Frankreich

Projekte sozialer Inklusion

Projekte Sozialer Inklusion zielen auf die Verbreitung bewährter Vorgehensweisen und auf die Erarbeitung innovativer Methoden zur Förderung von integrativem Lernen im Bereich der allgemeinen und beruflichen Bildung ab. Hochschulen und weiteren Bildungseinrichtungen wird so die Möglichkeit gegeben, soziale Inklusion im Rahmen der Projektzusammenarbeit durch unterschiedliche Aktivitäten zu fördern sowie europäische Grundwerte zu vermitteln und einen aktiven Bürgersinn zu stärken.

Im Jahr 2021 liefen neun Netzwerke mit Partnern aus dem Vereinigten Königreich.

Europäische Experimentelle Maßnahmen

Unter der Förderlinie werden länderübergreifende Projekte gefördert, die innovative politische Maßnahmen im Bereich der allgemeinen und beruflichen Bildung testen und durchführen. Projekte dieser Förderlinie zeichnen sich insbesondere durch die Federführung hochrangiger Behörden aus.

Im Jahr 2021 liefen drei Netzwerke mit Partnern aus dem Vereinigten Königreich:

- Universität Duisburg-Essen – Teach for all Network, „Novice Educator Support and Training“ (2021-2024), weitere Partnerländer: Belgien, Bulgarien, Österreich, Rumänien, Spanien
- Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg; Pädagogische Hochschule Weingarten; Pädagogische Hochschule Schwabisch Gmund – The University of The Arts London, „Virtual Innovation and Support Networks for Teachers“ (2021-2024), weitere Partnerländer: Norwegen, Portugal, Schweden, Slowenien, Spanien, Zypern
- Metropolisnet-European Metropolis Employment Network Ewiv (Koordinator), Gsub - Gesellschaft für soziale Unternehmensberatung Mbh; Sostra Sozialökonomische Strukturanalysen Gmbh; Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales – Rinova Limited, „Good E-guidance stories“ (2021-2024), weitere Partnerländer: Frankreich, Griechenland, Irland, Italien

Veranstaltungen, Marketing, Alumniaktivitäten

Virtueller Science Talk der Außenstelle London „Green is good! – Spotlight on Hydrogen Research in Germany“

Ziel der einstündigen Onlineveranstaltung am 25.11. 2021 war es, der allgemeinwissenschaftlich interessierten Öffentlichkeit sowie dem Fachpublikum den Forschungsstandort Deutschland und die Forschungsaktivitäten im Bereich der Wasserstoffforschung vorzustellen und als wichtigen Akteur im Rahmen der Forschung für nachhaltige Energieträger zu präsentieren. Die virtuell Teilnehmenden

diskutierten unter anderem über die deutschen und britischen nationalen Wasserstoffstrategien, über Verbreitung und Lagerung von Wasserstoff sowie über Forschungsmöglichkeiten für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler in Deutschland.



Weiterführende Informationen sowie den Link zur Aufzeichnung finden Sie [hier](#).

VERANSTALTUNGEN

17

Am 1. Januar 2021 war der Brexit mit dem Ende der Übergangsphase auch rechtlich vollständig vollzogen. Für die Außenstelle London bedeutete dies einen enormen Anstieg bei der Zusammenstellung und Weitergabe von Informationen vor allem zu den Themen Visa und Studiengebühren. Neben zahlreichen Presseanfragen schlug sich das Beratungsengagement der Außenstelle unter anderem in der inhaltlichen Mitgestaltung und Beteiligung an diversen virtuellen Veranstaltungen nieder. Darunter ein virtueller KIWI-Policy Talk mit Vivienne Stern, Direktorin von Universities UK International, Nick Hillman, Direktor des Higher Education Policy Institutes (HEPI), Professorin Sally Mapstone, DAAD-Alumna und Rektorin der University of St Andrews, und Professorin Eva-Maria Feichtner, Konrektorin für Internationalität und Diversität der Universität Bremen, zum Thema „Welcome to the ‚New Normal after Brexit‘: New Perspectives for Anglo-German Academic Cooperation“, drei Webseminaren der Internationalen DAAD-Akademie (idA) und zwei Info-Talks der Kampagne „Studieren weltweit. Erlebe es!“

MARKETING

INTERNATIONALES HOCHSCHULMARKETING

Seit dem Jahr 2020 haben pandemiebedingt virtuelle Kommunikationsformate bewährte Messeformate in Präsenz ersetzt. Bildungsmessen, an denen in den Vorjahren der DAAD zusammen mit deutschen Hochschulen regelmäßig teilgenommen hat, wurden abgesagt oder in einem Onlineformat ausgerichtet. Seinem Aufgabenprofil entsprechend hat der DAAD mit GATE-Germany zudem eigene Online-Veranstaltungen in Form von virtuellen Messen und Online-Seminaren konzipiert, ausgerichtet und deutschen Hochschulen zur Teilnahme angeboten. Die Informationsarbeit zum Studienstandort Deutschland wurde damit aufrechterhalten und den deutschen Hochschulen ein Zugang zu ihren Zielgruppen geboten. Neben regional fokussierten Webseminar-Reihen lag der Schwerpunkt auf virtuellen Messen, in denen Hochschulvertreter an virtuellen Messeständen Besucher per Text/Video-Chat berieten und deren Fragen beantworteten sowie zielgruppengerechte Informationsmaterialien zum Download zur Verfügung stellten.

Dabei fand das Angebot von Live-Talks, in denen sich die jeweilige Institution kurz vorstellte und internationale Studierende im Sinne einer Peer-to-Peer-Beratung für allgemeine Fragen zum Leben und Studieren in Deutschland zur Verfügung standen, besonderen Anklang bei den Besuchern der virtuellen Messen.

Zudem fanden zwei virtuelle Study-in-Europe-Veranstaltungen statt, eine weltweite Messe im Juni, auf der sich die nationalen Erasmus+-Agenturen informierten.

Online-Veranstaltungen GATE-Germany

- Study in Germany Virtual Fair - deutschsprachige Angebote, März 2021, weltweit (ca. 1400 Besucher)
- Study in Germany Virtual Fair "Study and Career in Germany", April 2021, weltweit (ca. 2500 Besucher)
- Study in Germany Virtual Fair "Sustainability", September 2021, weltweit (ca. 900 Besucher)

Individuelle Marketingaktivitäten

Auch im Jahr 2021 unterstützte GATE-Germany die deutschen Hochschulen mit einem Portfolio von Marketing-Dienstleistungen darin, sich mit ihren Studien- und Forschungsangeboten im Vereinigten Königreich zu präsentieren. Folgende Marketinginstrumente wurden von Hochschuleseite nachgefragt: Anzeigenschaltungen in DAAD-Newslettern und auf DAAD Webseiten.

INTERNATIONALES FORSCHUNGSMARKETING

Aufgrund seines leistungsfähigen Forschungssystems ist das Vereinigte Königreich eines der Fokusbänder für das internationale Forschungsmarketing des DAAD. Für das Jahr 2021 wäre ein Gemeinschaftsauftritt mit Beteiligung deutscher Hochschulen auf der Careers Live geplant gewesen, die Messe wurde von den Veranstaltern jedoch abgesagt. Ebenso konnten die drei für 2021 geplanten „Research in Germany“-Ausstellungen, die anlässlich der der Einweihung des neuen Büros der DAAD-Außenstelle in London, der Klimakonferenz COP in Glasgow sowie der Veranstaltung ‘Wales in Germany’ unter Beteiligung der deutschen Botschaft, aufgrund der Pandemie-Situation nicht stattfinden.

18

ALUMNIAKTIVITÄTEN

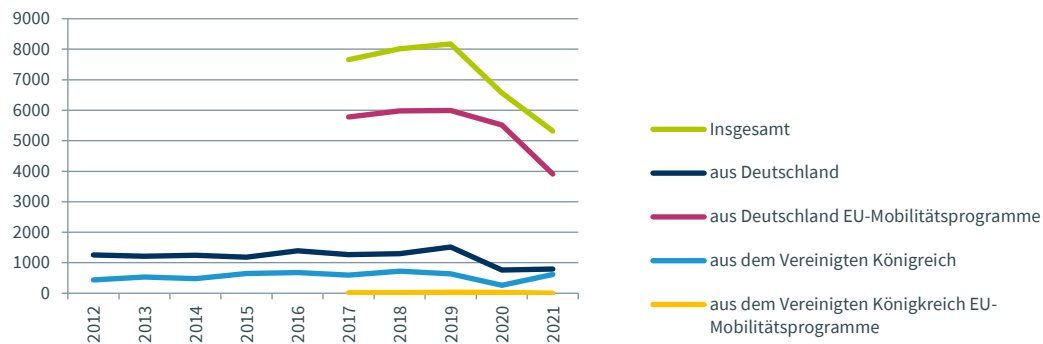
Die Fächerbandbreite umfasst Germanistik, Deutsch als Fremdsprache, Kulturwissenschaft und – etwa bei ehemaligen Fachlektoren – Politik-, Geschichts- und Rechtswissenschaft, meist mit Schwerpunkten auf deutschen und europäischen Themen.

Im Jahr 2021 haben keine Alumni-Veranstaltungen stattgefunden. Für September 2022 ist ein großes Treffen für Alumni aus dem Vereinigten Königreich und Irland zum 70. Jubiläum der AS London geplant.

Derzeit sind 5.527 Alumni aus dem Vereinigten Königreich in der DAAD-Alumnidatenbank registriert.

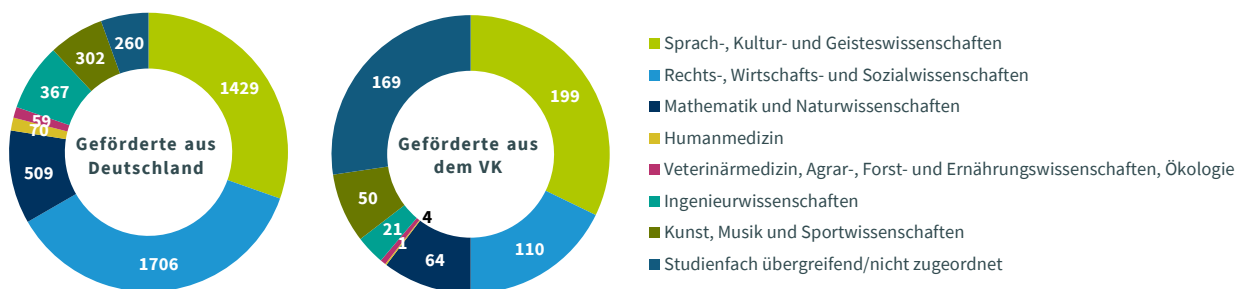
Statistische Anlagen

**DAAD-Geförderte Vereinigtes Königreich, 2012-2021
(seit 2017 inkl. EU-Mobilitätsprogramme)**

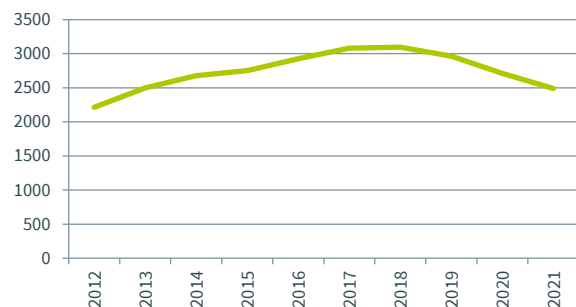


**Fächeraufteilung DAAD-Geförderte 2021
(inkl. EU-Mobilitätsprogramme)**

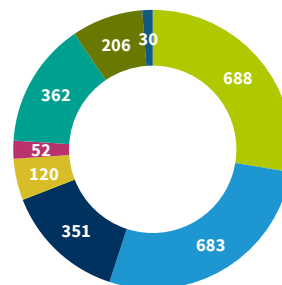
19



**Studierende aus dem VK in Deutschland
2012-2021**



**Fächeraufteilung Studierende aus dem VK in
Deutschland 2021**



Quellen: DAAD Statistik, Gefördertenzahlen aus dem Jahr 2021, DESTATIS – Statistisches Bundesamt, © Atelier Hauer+Dörfler/moloko_vector/shutterstock.com, CIA WFB

Länderstatistik 2021

Vereinigtes Königreich

	Geförderte aus dem Ausland		Geförderte aus Deutschland	
	gesamt	neu	gesamt	neu
I. Individualförderung - gesamt	251	185	475	262
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau	119	119	98	72
Studierende auf Master-Niveau	36	20	279	135
Doktorand/in	38	25	25	24
Wissenschaftler/in u. Hochschullehrer/in (inkl. Postdoktorand/in)	58	21	73	31
2. nach Förderdauer				
bis 1 Monat	145	108	7	7
1 - 6 Monate	57	56	123	99
über 6 Monate	49	21	345	156
3. Programmauswahl (Top 10)				
Stipendien für ein Masterstudium im Ausland			206	101
Hochschulsummer- und wintersprachkursstipendien; Sommerschulen deutscher Hochschulen in Deutschland	82	82		
Internationalisierung der Fachhochschulen (FH/HAW)			41	26
Aufwendungen für Lektoren der deutschen Sprache im Ausland			39	9
RISE Germany/RISE Professional	39	39		
Ortslektorenprogramm	37	3		
RISE weltweit			34	34
Kurzstipendien für künstlerische Studien			33	18
Studienstipendien für ausländische Graduierte und Künstler	32	16		
Internationalisierung der Lehramtausbildung an dt. Hochschulen			23	17
II. Projektförderung - gesamt	366	312	319	254
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau	25	25	110	93
Studierende auf Master-Niveau	34	34	119	79
Doktorand/in	93	87	29	29
Wissenschaftler/in u. Hochschullehrer/in (inkl. Postdoktorand/in)	118	94	50	42
andere Geförderte	96	72	11	11
2. nach Förderdauer				
bis 1 Monat	163	158	43	43
1 - 6 Monate	51	45	136	135
über 6 Monate	152	109	140	76
3. Programmauswahl (Top 10)				
Zentren für Deutschland- und Europastudien	160	134	75	68
Steigerung der Mobilität von Studierenden deutscher Hochschulen PROMOS			116	116
Integrierte Internationale Studiengänge mit Doppelabschluss	3	2	70	13
Internationalisierung der Lehramtausbildung an dt. Hochschulen	5	5	45	45
Europäische Hochschulnetzwerke (EUN) - nationale Initiative	30	30	2	2
Integra - Integration von Flüchtlingen ins Fachstudium	31	16		
Hochschulsummer- und wintersprachkursstipendien; Sommerschulen deutscher Hochschulen in Deutschland	26	26		
Stip.- u. Betreuungsprogr. f. ausl. Stud. u. Dokt. an dt. HS (STIBET) sowie ausl. Nachwuchselit. in Deutschland	19	17		
Internationalisierung der Fachhochschulen (FH/HAW)	13	13	5	5
Internationale Mobilität und Kooperation digital (IMKD)	13	12	3	3
III. EU-Mobilitätsprogramme - gesamt	1	1	3.908	3.908
1. Mobilität mit Programmländern (Projekt 2019, Laufzeit 01.06.2019 – 31.05.2021)				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)			2.856	2.856
2. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandspraktikum)			847	847
3. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)	1	1	205	205
2. Mobilität mit Partnerländern (Projekt 2018, Laufzeit 01.06.2018 – 31.07.2021)				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium/ -praktikum)				
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)				
DAAD Förderung - gesamt (I+II+III)	618	498	4.702	4.424

* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

Impressum

Herausgeber

Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service
Kennedyallee 50, D – 53175 Bonn
www.daad.de



Vertretungsberechtigter Vorstand:
Präsident Prof. Dr. Joybrato Mukherjee
Registergericht Bonn, Registernummer VR 2107,
Umsatzsteuer-IdNr.: DE122276332;
Verantwortlicher i. S. v. § 55 Abs. 2 RStV: Dr. Kai Sicks

Kompetenzzentrum Internationale Wissenschaftskooperationen (KIWi)
www.daad.de/kiwi
www.daad.de/laenderinformationen/vereinigteskoenigreich

21

Autorin (Kapitel 1 und 2)

Ruth Krahe, Leiterin der Außenstelle London
info.london@daad.de

Redaktion

Dr. Claudia Nospickel und Romy Grimm, DAAD-KIWi
kiwi@daad.de

Stand

Juni 2022

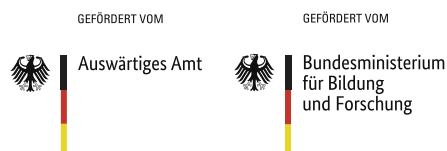
Gestaltung und Satz

Atelier Hauer+Dörfler, Berlin

Bildnachweis

© AS London, S. 17

Als digitale Publikation im Internet veröffentlicht
© DAAD – Alle Rechte vorbehalten



Diese Veröffentlichung wird aus Zuwendungen des Auswärtigen Amtes
und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung an den DAAD finanziert.